

DIARIUS

Der Tartarischen

Niederlage /

So Ihr Gn. der Herr Cron-Feld-Herr wie-
der sie hochrühmlich erhalten.

Im Jahr 1672.

Nach dem der Herr Cronfeld-Herr mit der Armee so unter des Herrn Castellani Podlach á Commando auß der Ukrania lang. langet/sich conungiret gehabt/hat er sich auff Ihre Königl. Mayt. Ordre unter Krasnoslary geset. u. d. von den Gefangenen verstanden/ daß die Tarcern mit grosser Macht resolviret biß an das Lager durchzubrechen/ und von der Armee Subsistenz Nachrichet einzuholen.

Darauff den 4. October eine starcke Tartarische Partey auff eine Compagnie der Unserigen Soutrag rer gestossen/ dieselbe auch biß an unser Lager verfolget/darinnen ein grosser Lärm entstanden/ in Meinung daß es die grosse Nacht/davon man Nachrichet gehabt. Worauff der Herr Cron Marschall das Lager an einen bequemen Ort moviret/ selber aber mit den besten Leuten unter Krasnoslary die Nacht durchstehen blieben.

Den 5. ist der Herr Cron Marschall mit bey sich habenden Leuten auffgebrochen und gegen Zamosé marchiret/unweit von dannen hat er subsistiret, die Pferde in et was zu erfrischen/ und hat den Herrn Janenko auß Zamosé in die Gesellschaft den Feind auffzusuchen/ invitiren lassen. Weil aber Janenko mit seinen Cosacken albereit auff eine Avantage außgegangen gewesen. So ist der Herr Cron Marschall von dannen auffgebrochen/auff die Nacht gegen Zrosnobrod/daselbst er auch vor Tage ankommende/ Rundschafft angenommen/das der Herr Janenko eine Parthey Tarcern unweit davon angetroffen/erstreuet/und nach vielen Todten auch Gefangene mitgenommen/mit dem Herrn Cron Marschall aber sich nicht conungiren wollen/ sondern nach Zamosé zurücke gegangen.

Desselden Tages hat der Herr Rittenmeister Mieczynski/ auff eine Parthey Tarcern unweit Grabowo getroffen/ ruiniret/ sieben der Vornehmsten gefangen gebracht/und etliche 100. Gefangene erlöset.

Den 6. mit anbrechendem Tage/hat der Herr Feld-Herr Commandiret/ den geschlagenen und in die Wälder zerstreuten Feind auffzusuchen/ da dann viel Tarcern und Cosacken darunter Schachimir-Murza niedergehalten/auch der die Parthey Commandirende Basilir-Murza geblieben/dero Königl. Mayt. sind viel der Vornehmsten Gefangenen zugeschiedet. Der March ist fortgesetzt/dem flüchtigen Abus-Murza nach/als welcher eine gross Anzahl Gefangene schleppete/und darumb so wol nichts fortkommen können. Der
selben



selbe aber hat etliche Hundert Gefangene niebergehaben/ so nicht folgen könnten/ und mit den übrigen entkommen/ weßwegen der Marsch anders eingerichtet worden. Denn so bald der Herr Cron-Marschall durch eingebrachte gefangene Tartern Nachricht erhalten/ das Oziambel Gierci Sultan/ Themirkazy Murza/ und andere vornehme Murzen mehr/ mit starcken Partheyen und großem Raube und unzähligen Schladen zurück marchireten/ ist er recta auf dieselben zugegangen/ und nach dem er sie unweit Tarel (welches allbereit in vollem Brande gestanden) angetroffen/ auch mit grosser Furie auff den Feind los gegangen/ und so glücklich getroffen/ das der Feind in grosser Confusion die Flucht genommen/ und über 2000 Gefangene und grosse Anzahl Pferde hinterlassen/ und sich endlich zu Fuß in die Wälder und Maroste salwren mußten.

Den 7. nach dem man eine Stunde oder vier den Pferden zur Ruhe gegönt/ ist der Marsch die Nacht durch nach Luboczow gerichtet/ unweit davon hat man gegen denn Tag 8. Tartern gefangen gebracht/ von denen man Nachricht erhalten/ das ein grosser Troup Tartern den Marsch gegen Reusch-Lemberg eingerichtet/ worauff der Herr Cron-Marschall einige Partheyen mit ab Commandiret/ selber aber in die quer den Tartern vorzukommen gegen Niemerowo gegangen/ mitlerzeit haben die seit abgegangene Partheyen/ viel Tartern niedergemacht und viel Schladen/ insonderheit die Parthey so Lazynski Commandiret/ über 2000 Gefangene erlöset/ und nicht mehr als 2. Towarzyßen verlohren. Der Herr Cron-Marschall aber hat unter Bezusnia eine grosse Anzahl Kinder und Vieh angetroffen/ so die Tartern haben verlassen/ weßwegen er desto schleuniger befördert/ und darauff den Feind unter Zorye eingeholet/ denselben von beyden Seiten und von hinten angegriffen/ auch den Paß von Niemerow abgeschnitten/ da hat der Feind zu Anfangs die Gefangenen und Beute weggeworffen/ zu legt aber auff allen Seiten die Flucht genommen/ auch endlich die Bachmaten stehen lassende/ zu Fuß sich in die Wälder salwret/ und ist den Tag eine grosse Victorie besochten und viel Feinde niedergemacht/ 7. vornehme Murzen geblieben/ Juhai Murza gefangen/ und über 12000. Gefangene erlöset worden/ eine grosse Beute von Bachmaten ist den Unsrigen zu Theil worden. Der Herr Commandant in Janorowo nach dem er der flüchtigen Tartern gewahr worden/ ist außgefallen/ und etliche hundert derselben geschlagen.

Am 1. des Morgens hat der Herr Cron-Marschall die gedachten Kinder in das nächste Kloster einbringen lassen/ und eine zimliche Provision zum Unterhalt derselben verordnet/ und darauff von Tliemero auffgebrochen/ und im March viel der flüchtigen Feinde so nicht fort kommen können/ auffgraffen und niedermachen lassen/ auch viel der Vornehmsten Gefangenen dero Königl. M^t. zugeschicket:

Den 6. von Kochanowka ist der Herr Cron-Marschall umb Mitternacht auffgebrochen gegen Grobko/ daselbst gegen den anbreichenben Tag anlangende/ ist durch eine Gefangenen Tarter Kundschaft eingekommen/ das Omer Aly mit vielen Gefangenen kurz zuvor gegen Kensch-Lemberg vorbey passiret sey/ demselben ist alsobald eine Parthey nachgeschicket/ dieselbe hat die Tartern in die Flucht gebracht/ und etliche hundert Gefangene erlöst. Der Herr Cron-Marschall aber ist selbst durch böse Pässe einer starkern Feindlichen Parthey entgegen gegangen gegen Kamarno/ woselbst er auch den Muradin Sultan mit 10000. Tartern/ 200. Cossacken/ 200 Janischaren/ und ungefehr 4000. Litauischer Tartern angetroffen/ in Vertheilung stehende/ einen Sturm an Kamarno anzubringen. Dieselben hat der Herr Cron-Marschall nechst Gottes Hülffe von vielen Orten gar klüglich/ durch Vor-Trouppen angreifen lassen/ weil er als der Feind ersahen und vermeinet das es ein Auffall auß der Stadt war/ hat er sie gering geachtet. Als aber darauff der Hr. Cron-Marschall mit dem ganzen Corpo und großem Krieges-Schall die Seinigen secundiret/ und auff den Feind mit Macht gedrungen/ hat der Feind alsobald die Flucht gegeben/ die Unsrigen haben ihn biß in die sinkende Nacht verfolget/ und viel niedergemachet/ auch viel Gefangene von Tartern Türcken und Cossacken bekommen/ darunter ein Cossackischer Obrister vom Sardeniatischen Regiment/ Jan Van Berhuta des Dorosanko grosser Favorit/ ein theils Cossacken haben ihr Gewehr von sich geworffen/ und haben sich unter die Christen Schlawen verstecket/ damit vermeinend zu esquapiren/ sind aber erkannt und niedergemachet worden/ 20000. Christen Schlawen sind bey dieser Rescontre erlöst. Viel Tartern haben sich zu Fuß in die Moraste und Wälder saluret/ derer viel auffgesuchet und niedergemachet sind/ in während solcher Rescontre kahn eine frische Parthey Tartern von 600. Pferden/ willens mit dem ersten sich zu Coniungiren/ als sie aber gesehen was mit den andern vorgifallen/ haben sie denn Rücken gewand/

gewandt/davon aber wenig entkommen/sintemahl sie an einen Mor-
rast getrieben/sich durch denselben zu Fuß kümmerlich retten müs-
sen/mit hinterlassung tausend Gefangener Christen. Dieselbe Nacht
hat sich Tockartary Murga von einer Parthey zurück kommende in
Korpusse gesetzt/von welchem als die Vnsrigen Nachricht erhalten/
ist also bald der Herr Obriste Stroleck dahin Commandiret/dieselbe
hat er auch gang disarmiret und ihre Ruhe pflegende überpalien/ auch
zerstreuet/allen Raub abgejaget/des Sultans Zahne und noch eine
Cosackische den Vnsrigen zu theil worden/dieselben sind neben den
Vornehmsten Gefangenen/darunter ein Cosackischer Obrister Ihr
Königl. Mayte. zugeschiedet worden. Die Vnsrigen haben grosse
Beute an Vieh und Bachmaten überkommen.

Den 10. hat darauff der Herr Cron-Marschall Rundschafft
erhalten/das Adry Gery Sultan vorlängst dem Dnestr im Anzu-
ge sey/hoffentlich das er auch gegen Kausch Lemberg im Zuge be-
griffen/weshwegen der Herr Cron-Marschall demselben vorzubeygen/
eine Brücke bey Komarne anfertigen lassen.

Den 11. mit anbrechen des Tages hat die Armee über diese Brüs-
cke angefangen zu marchiren/ in dehine kommet ein Bauer so einer
Parthey Cartern unter Commando Sultan Gery unter Hurshowa
entlauffen/der hat Bericht gebracht/Vorhabens über diesen Roma-
nischen Paß zu marchiren/auch albereit bey dem Dorff Mosty über
die Brücke gegangen sey/eine grosse Anzahl Gefangener Christen und
Vieh mit sich schleppende/so er in Podguree geholet/darauffist der
Herr Cron-Marschall zurück/und also dem Feinde redt in die Augen
gegangen/und weil der Dnestr sich sehr ergossen/über 2 Meil-We-
ges durchs Wasser waden und schwimmen müssen/und damit den
ganzen Tag kümmerlich zugebracht/der noch aber mit seinen archi-
busiren Dragonern und Reutern noch selbtigen Abends über den
Dnestr gegangen/und das ist der übrigen Armee erwartend stehen
blieben/und die Brücke besetzen lassen.

Den 12. vor Tage lahm die ganze Armee nach/ und hat über
eine Weil Wegeß durch tieff Gewässer und able Pässe/noch mahlen
waden und schwimmen müssen biß an Hrusowa. Daselbst ankom-
mende ist er berichtet worden/ das der Feind vorbey Drohoby und
Strypie die güldene Strasse sicher marchire/da nun die Armee so zu

verwundern/ in fünf Stunden so schwere und grosse Wässer/ Pässe und Moraste überwunden und zusammen kommende/ etwas den Pferden die Ruhe gegönnet/ ist sie aufgebrochen/ und anderthalb Meil von Strni ankommende/ drey Stunden lang die Pferde geruhet bis zu Abend/ darauff bey finstern Abend aufgebrochen/ und so in der Nacht die Stadt Strni in aller Stille vorbey passiret/ und durch den Fluß/ Strni genandt/ gegangen.

Ein Meil weges hinter Strni/ als der Tag angebrochen/ und die Armeen Stanfow vorbey gangen/ hat der daselbst sich befindende Pöbel vermuthet/ daß es Tartarische Parteyen weren/ sind sie aufgefallen/ und hat man mit diesen Leuten genug zu thun gehabt/ ehe man ihnen einbilden können/ daß man Freund und nicht Feind sey/ da hat man den Pferden etliche Stunden Ruhe gegönnet. Von dannen ist die Armee aufgebrochen/ und den Tartarischen March auff die rechte Hand liegen lassend/ zur Seite abgegangen/ dem Feinde vorzubeygen/ und ist darauff eine Meile von Kaluß gleich dem Feinde über subsfirtet, und abermahl geruhet; weil nun der Feind den Bednarischen und Peronischen Wäldern/ weil sie sehr verhanen/ nicht passiren können/ hat er sich von Perranta wenden/ und Kaluß vorbey passiren/ und also unser Armee entgegen unwissend kommen müssen/ weil nun der Herr Cron-Marschall von allen gute Nachricht gehabt/ hat er resolviret dem Feinde entgegen zu gehen/ mittlerweile aber die Parteyen rund umb mit Samoyalen in die Wälder aufzupassen/ beordert/ derselb auch etlich 1000 sich retiriret/ und sich in die Wälder vertheilet.

Den 14. etliche Stunden vor Tage/ ist der Herr Cron-Marschall aufgebrochen/ eine Stunde auff den Tag hat er weiter Rundschaft vom Feinde erhalten/ daß Miradyn zu ihm gestossen mit 2000. Tartarn/ so von gestrigem Treffen überblieben waren/ so hat der Herr Cron-Marschall durch Sträucher und Thäler seinen March verdeckt beschleuniget/ und ganz unvermerckt nahe an den Feind gekommen/ und/ nach dem er den Herrn Bschachowiecki ihm in die Seite einzubrechen/ mit einem starcken Troup-Commandiret/ ist er dem Feinde recht in die Front gegangen. Die Sultanen waren beyde in des Feindes Vortroup/ welche/ als sie unsere Vortroupen über den Berg kommend/ gewahr worden/ ohne Fähnlein/ welche mit fleiß gesendet waren/ haben sie nicht anders gemeinet/ es sey eine Parthey Tartarn/ da aber etliche 100. der unsrigen zu ihnen ansetzten/ haben sie sich zur Gegenwehr angesetzt/ da sie aber gesehen/ daß der Troup von der Seiten/ und der Herr Cron-Marschall mit dem ganzen Corpo
mit

mit großem Gelde: schrey/ **Pauken**/ Trompeten und klingenden Fähnlein auff sie zu eyleten/ auch der Vortroup all eriet das semtze tapffer verrichtete und secundiret wurde/ hat der Feind ohne Fündertlichen Widerstand die Flucht genommen/ und nach dem Walde zugeeyle/ und über 10000. Christen hinter sich gelassen. Wiewol mit Niederhauen derselben den Anfang gemachet gehabt/ aber zur Vollenziehung nicht Zeit erhalten. Da geschahe im Feinde eine große Niederlage/ weil der Wald dicker/ auch die Mieraste die Flüchtigen in so großer menge nicht so bald einnehmen wollen/ haben die Unserigen Zeit und Gelegenheit bekommen/ mit dem Feinde nach belieben zu hauffiren/ welches auch nicht gespartet worden/ viel vornehme sind außgebracht/ lebendig gefangen genommen/ darunter Alisa Aga ein berühmter Mann und Bezier des großen **Muradyns**/ welcher unlängst die **Unrigen** unter **Ladyfn** geschlagen hat/ des **Muradyns** Schatzmeister/ und des **Haus Scheffer**/ dann auch **Mechnier** Celebir/ ein berühmter **Mann** in ihrem **Volck**/ und viel andere/ neben unterschiedenen **Mursen**. Drey **Soltanische**/ zwo **Seimonische**/ eine **Syrinische**/ und eine **Nabaische** Fahne, sampt einem **Banzuk** und großer Anzahl an **Bachmascen** und **Glischbogen** sampt den **Köchern**/ so der Feind von sich geworffen/ sich zu Fuß reterirend/ sind den **Unrigen** zu theil geworden. Darauf hat der Herr **Eron-Marschall** die **Dragoner** abfizen lassen/ und neben den **Kos. Vuben** zu Fuß in den Wald beordern/ mit welchen auch viel **Reuterey** und **Zerwasyschen** abgefessen/ und den Wald gleich den **Jägern** durchgesuchet/ und sehr viel **Feinde** an **Tartarn**/ **Türcken** und **Kosaken** niedergemacher. Wie es mit den beyden **Sultanen** abelauffen/ kan man nicht wissen: Das ist gewiß/ daß **Adri Gerer** **Sultan** geschossen/ wie die **Gefangene** berichten/ und des **Muradyns** **Pferd** und **Tasche** mit **Zebellen** angefüllt/ auch **Heerpauken** den **Unrigen** zu theil worden. Wiewohl der Herr **Eron-Marschall** sehr gewünschet/ diese beyd lebendig zu haben/ deswegen er vor einen jeden bringern derselben 100. **Ducaten** zugesaget hat. Zwo Tagelang hat manden **Flüchtigen** **Feind** im **Walde** aufgesuchet/ unter den vornehmen **Gefangenen** sind auch zwo **Des Bege**/ bñ aus **China** selbst. Der Herr **Eron-Marschall** hat von dieser großen **Victoria** an die umbliegende **Städte** wissen lassen/ darauf die **Städtischen** und **Bauern** sich in die **Wälder** begeben/ und viel erschlagen/ auch **Gefangene** mit zurücke gebracht/ Theils haben sie von den **Bäumen** herunter geschossen/ Viel hat der **Hunger** aus dem **Walde** heraus gejaget/ und sich den **Unrigen** freywillig ergeben.

Den 18. hat die ganze Armee das Te Deum Laudamus für diese große Victorie gesungen. Und darauff hat der Herr Cron-Marschall die armen Mutterlosen Kinder auffsamblen lassen/ und damit es unverdrossen geschehe/ für jedes Kind einen Tumpffen gezahlet. Dieselben Findlinge hat er alle nach Kaluß geschicket und ihnen ein Haus mit gehöriger Verpflegung zugeordnet. Die vornehmsten Gefangene hat der Herr Cron-Marschall Dero Königl. Maytt. zugeschicket. Diese Verrichtung ist wol gänzlich allein Gott dem HErrn zu zuschreiben/der den Feind fast ohne / oder mit wenigen Verlust der Unsrigen/ so geschreckt und geduldet hat/ da er den Unsrigen vielmahl weit an der Anzahl überlegen war. Es ist aber auch hiezu zu loben des Herrn Cron-Marschallen Tapfferkeit/ und in so großer Geschwindigkeit und Continuirlicher Nacht und Täglicher Reise und Arbeit/ große Kräfte/ da er fast Schlafflos/ und bey weniger Speise dieses alles hat aufhalten können/ mit grosser Verwunderung der ganzen Armee:

